

Libellen an der Rodau

Vor knapp 10 Jahren erfolgte die Renaturierung der Rodau östlich von Hausen. Wie positiv sich der Bach seitdem entwickelt hat, wird besonders am Vorkommen von drei Libellenarten deutlich. Ihr Lebensraum sind saubere Fließgewässer. Es handelt sich um die Grüne Flussjungfer *Ophiogomphus cecilia*, die Kleine Zangenlibelle *Onychogomphus forcipatus* und die Gebänderte Prachtlibelle *Calopteryx splendens*.

Die Grüne Flussjungfer ist die weitaus wertvollste Art. Sie ist sogar eine FFH-Art, die im Anhang II geführt wird. Es gibt europaweit nur sechs FFH-Libellenarten; davon sind lediglich drei Arten im streng geschützten Anhang II !

(FFH = Fauna-Flora-Habitat Richtlinie. Ziel der Richtlinie ist es, wildlebende Arten, deren Lebensräume und die europaweite Vernetzung dieser Lebensräume zu sichern und zu schützen.)



Grüne Flussjungfer an der Rodau.

Foto: Martin Schroth, 19.7.2011

Die Grüne Flussjungfer war ab 1922 in Hessen ausgestorben und trat erst 1999 wieder in Einzel-Individuen im Rhein-Main-Tiefland auf. Nach dem Wiederfund 1999 wurden zwischen 2001 und 2005 drei, von 2007 bis 2009 schon 25 Fundorte gemeldet.

Die Art ist somit zwar in Hessen wieder erfreulich regelmäßig festzustellen, aber immer noch eine der seltensten Libellenarten, die seltenste der Gomphiden (Flussjungfern). Sie braucht gut strukturierte Wasserläufe mit guter bis sehr guter Wasserqualität (Güteklasse II bis I) und feinkörniges Substrat am Gewässergrund (Atlas der Libellen Hessens, FENA Wissen Bd. I, Gießen 2011).

Ihre Flügelspannweite beträgt 7 cm, das Aktivitätsmaximum liegt in der Zeit von Ende Juli bis Oktober.

Die zweitwertvollste Art an der Rodau ist die Kleine Zangenlibelle. Sie wird in Hessen auf der Roten Liste in Kategorie 2 geführt und ist vom Aussterben bedroht. In den letzten 25 Jahren konnte aber ein erfreulich zunehmender Bestandstrend festgestellt werden. Während 1986/87 nur vier Fundorte der Kleinen Zangenlibelle bekannt waren, stieg deren Zahl über 48 Orte in den Jahren 1995 bis 2000 auf 97 Fundorte von 2007 bis 2009. Dies ist ein Beweis der Verbesserung der Wasserqualitäten von Fließgewässern.

Die Art braucht reich strukturierte naturnahe Flüsse und Bäche mit flach auslaufenden Ufern, Kies- und Schotterinseln. Genau diese Elemente weist die Rodau heute wieder auf!

Die Flugzeit der Kleinen Zangenlibelle reicht von Ende Mai bis Mitte September. Mit 5,5 bis 7,5 cm Flügelspannweite zählt auch sie zu den mittelgroßen Libellen.



Kleine Zangenlibelle an der Rodau.

Foto: M. Schroth, 19.7.2011

Bei der dritten Art handelt es sich um die Gebänderte Prachtlibelle. Ihr lateinischer Artname bedeutet übersetzt "Glänzender Schönflügel". Sie zählt mit rund 7 cm Flügelspannweite und der metallisch schimmernden Färbung zu den auffälligsten Libellenarten an der Rodau. Zwar ist sie im Bestand nicht bedroht, steht aber in Hessen auf der Vorwarnliste.

Das Vorkommen von Prachtlibellen ist auch ein wertvoller Indikator für die Intensität der landwirtschaftlichen Nutzung entlang von Gewässern.

Von Mitte Mai bis Anfang September - mit dem Höhepunkt von Mitte Juni bis Anfang August - dauert die Flugzeit der Gebänderten Prachtlibelle.



Männchen der Gebänderten Prachtlibelle. Bei geöffneten Flügeln ist die Namen gebende „Bänderung“ gut zu sehen.

Fotos: P. Erlemann, 4.6.2010

